

## Wie kann man Musik in Bewegung mehr Klang verleihen?

In meiner fast 20jährigen Tätigkeit als Kapellmeister der Bürgerkorpskapelle Hallein (Bundesland Salzburg/Österreich) konnte ich zahlreiche Ideen zur Verbesserung des Gesamtklangs beim Marschieren meiner Musikkapelle im Freien mehrmals erfolgreich umsetzen.

Mittlerweile sind im Bewusstsein der Musikerinnen und Musiker einzelne Probeninhalte und Details auf dem Weg zum besten gemeinsamen Klangergebnis fest verankert: Marschproben im Freien gehören zum fixen Probenplan im Jahreskreis und werden konsequent weiter entwickelt und ausgebaut.

Jede Musikkapelle hat ihren individuellen Klang, der sich aus Besetzung, der Marschblockaufstellung, dem spieltechnischen Niveau und anderen Faktoren ergibt. Deshalb kann nicht nur von einem Idealklang für eine Musikkapelle ausgegangen werden. Es sollte immer spannend und herausfordernd sein, den eigenen Klang „als Marke“ zu entwickeln.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass sich bei Musik in Bewegung für die Ausführenden spezielle Situationen und Probleme ergeben, die sich nicht vermeiden lassen.

Beim Spielen und Marschieren im Freien müssen sich die MusikerInnen auf die physikalischen Gegebenheiten der Akustik anders einstellen als im Proberaum oder auf der Konzertbühne. Nachdem für die Ausbreitung von Schallwellen die Beschaffenheit und die Temperatur des Mediums wichtig sind, breiten sich Schallwellen z.B. bei kälteren Temperaturen im Freien viel langsamer aus. Hinzu kommen beim Marschieren ständig sich verändernde, reflektierende Objekte: die freie Wiese wirkt als Schallschlucker, beim Marschieren zwischen Häuserfronten werden die Schallwellen durch Reflexion, Absorption, Beugung und Brechung beeinflusst.

Aufgrund dieser akustischen Bedingungen im Freien wird von den MusikerInnen beim Marschieren und Spielen insgesamt körperlich und spieltechnisch mehr Einsatz und Energie gefordert als beim Spielen im Raum.

Durch das Gehen mit dem Instrument ändern sich die Körperhaltung und das Zusammenspiel der Muskulatur in Bezug auf ihre Lockerheit und Flexibilität. Dadurch ergeben sich Auswirkungen auf die Bläser-Spieltechnik, vor allem bei den Instrumenten in der Marschbegleitung: durch angespannte Muskeln im Mund-, Zungen- und Kehlkopfbereich erklingen die mit gestauter Ausatemluft erzeugten Töne oft zu kurz und bedingen einen spröden Gesamtklang in der Marschbegleitung. Dabei stimmt das Verhältnis zwischen Luftdruck und Luftmenge nicht: mit zu viel Druck gelangt zu wenig Luft in das Instrument.

Das Ziel sollte aber sein, viel Luftmenge in das Instrument zu bringen, denn nur so kann ein Ton zum Klingen gebracht werden. Die Auseinandersetzung mit von mir entwickelten Übungstechniken, z.B. für das Zusammenspiel zwischen Zunge und Luftführung, kann ein schöneres Klangergebnis speziell für die Begleitstimmen ergeben.

Zur Klangverbesserung ist das Thema Marschblockaufstellung ein sehr wichtiger Teil. Vergleicht man die Orchesteraufstellung auf der Konzertbühne und die Marschblockaufstellung im Freien gibt es eigentlich wenige Gemeinsamkeiten.

Meiner Meinung nach sind bei einer optimalen Marschblockaufstellung drei Funktionen zu berücksichtigen: Melodie, Begleitung und Schlagwerk.

Im Vordergrund sollte dabei stehen, dass möglichst viele MusikerInnen beim Spielen die Melodie hören und mit verfolgen können.

Ebenfalls sind die Positionen des Begleitapparats mit Tuba-, Horn- und Posaunenregister so festzulegen, dass ihre Aufstellung in geringer Entfernung bestmögliche Bedingungen für das Zusammen-Hören schafft.

Für das Schlagwerk gilt: je besser das Register als Schlagwerkgruppe trainiert ist und als Einheit selbständig auftritt, desto verlässlicher kann es das ganze Blasorchester in Hinblick auf gleichbleibendes Tempo und Rhythmik beim Marschieren unterstützen.

Weiters gilt es folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Ansatz und Atmung
- Spielen in Koordination mit der Bewegung
- Marschliteratur: Arrangement und Instrumentation von Märschen in Hinblick auf den Klang im Freien, unterschiedliche Schwierigkeitsstufen
- Qualität und Ausstattung der Marschbücher, Marschbuchhalterung auf dem Instrument
- Probenkonzept zum Thema „Marschliteratur und Straßenmarsch“ in der Jahresplanung und Qualität der Probenarbeit

Mag. Hermann Seiwald